

Fachpresseinformation

Hausärztinnen und Hausärzte wollen mehr Kopfschmerzexpertise

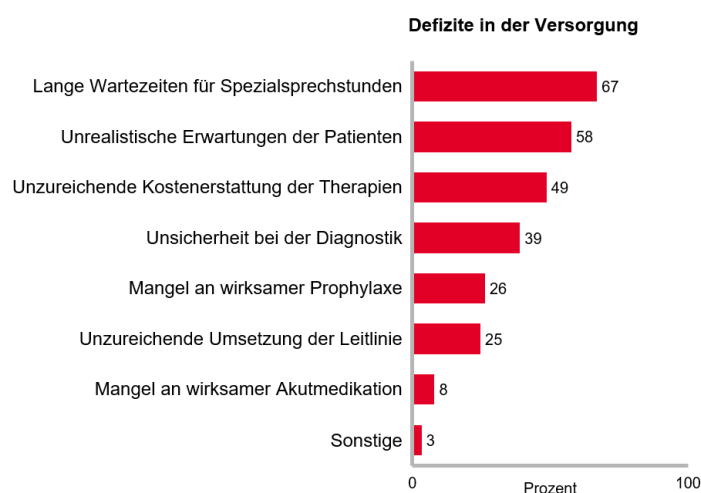
24. Februar 2022 – Zu lange Wartezeit auf einen Termin in der Kopfschmerzpraxis, unrealistische Erwartungen der Patientinnen und Patienten sowie unzureichende Kostenerstattung der Kopfschmerztherapien. So lautet die Top-3-Mängelliste von 300 Hausärztinnen und Hausärzten, die an einer Umfrage der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) im Rahmen der Initiative »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen« teilgenommen haben. Außerdem wünschte sich fast die Hälfte der Befragten einen intensiveren fachlichen Austausch mit Kopfschmerzspezialisten.

Defizite bei der Versorgung von Menschen mit Kopfschmerzen

Die Hausarztpraxen als erste Anlaufstelle spielen eine sehr wichtige Rolle in der Diagnostik und Therapie der Volkskrankheit Kopfschmerz. Auf die Frage nach Defiziten in der Versorgung nannten die Niedergelassenen vor allem die langen Wartezeiten für Spezialsprechstunden (67 %), gefolgt von unrealistischen Erwartungen der Patienten (58 %). Sie bemängeln zudem eine unzureichende Kostenerstattung der Therapien (49 %) und Unsicherheiten bei der Diagnostik (39 %).

Defizite bei der Versorgung von Kopfschmerzpatienten

Zwei Drittel beanstanden Wartezeiten für Sprechstunden, 2 von 5 auch Unsicherheit bei Diagnosen

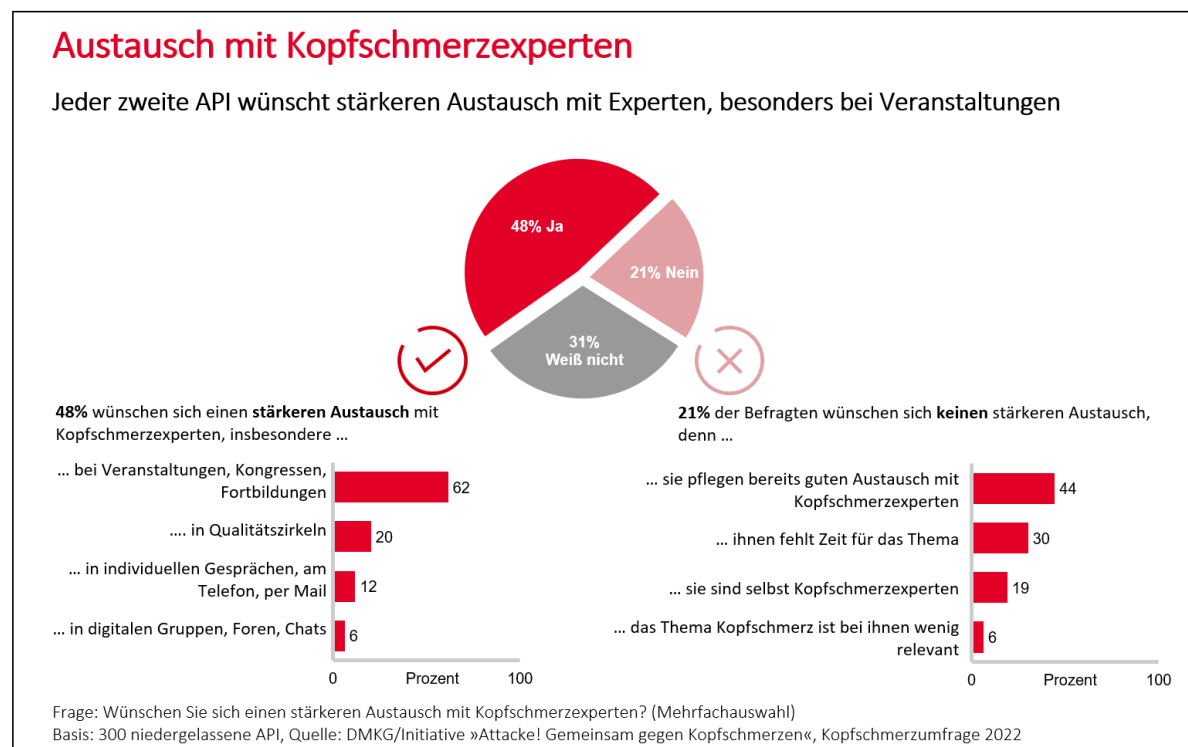


Frage: Wo sehen Sie im deutschen Gesundheitssystem Defizite bei der Versorgung von Kopfschmerzpatienten? (Mehrfachauswahl)
Basis: 300 niedergelassene API, Quelle: DMKG/Initiative »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen«, Kopfschmerzumfrage 2022

Mehr Austausch mit Spezialisten bei Veranstaltungen gewünscht

Fast die Hälfte der Hausärztinnen und Hausärzte (48 %) wünscht sich einen stärkeren Austausch mit Kopfschmerzexperten, vor allem bei Veranstaltungen, Kongressen und Fortbildungen, aber auch bei Gesprächen in Qualitätszirkeln. Individuelle Gespräche am Telefon, per Mail oder der Austausch in digitalen Gruppen sind weniger gefragt (18 %).

Wer sich keinen intensiveren Austausch wünscht (21 %), pflegt bereits einen guten Austausch mit Kopfschmerzexperten (44 %), ist selbst Kopfschmerzexperte (19 %) oder findet keine Zeit für das Thema Kopfschmerz (30 %). Demografisch interessant: Deutlich mehr Hausärztinnen (57 %) als Hausärzte (41 %) geben an, bereits gut vernetzt zu sein.



Handlungsbedarf erkannt

„Angesichts des eigentlich unnötigen Leids vieler Menschen mit Kopfschmerzen und des volkswirtschaftlichen Schadens durch diese Erkrankung, ist es ein echter Missstand, dass es zu wenige auf Kopfschmerz spezialisierte Ärzte in Deutschland gibt“, stellt DMKG-Präsident Tim Jürgens fest. „Neben intensiven Aktivitäten im Bereich von Fortbildungsveranstaltungen versucht die DMKG mit ihrer eigenen Nachwuchsförderung, junge Ärztinnen und Ärzte für das Thema zu begeistern. Nicht nur für Kliniker sind Diagnostik und Therapie spannend, auch für forschende Kollegen bietet das Feld der Migräne noch viel Innovationspotenzial.“ Doch auch für bereits tätige Ärzte bietet die DMKG Möglichkeiten der Spezialisierung. „Durch den berufsbegleitenden Erwerb des „Fortbildungszertifikates Kopf- und Gesichtsschmerzen“ kann eine auch für Patienten nachvollziehbare Zusatzqualifikation erworben werden, die uns hilft, die Versorgungsrealität für den Kopfschmerzpatienten zu verbessern“, so Jürgens.

„Bei dem enormen Bedarf in der Versorgung können die Bemühungen der Fachgesellschaft allerdings nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. Es müssten bessere finanzielle Anreize geschaffen werden sowie eine gezielte politische Steuerung stattfinden, um diese tiefe Kluft zwischen Angebot und Nachfrage zumindest deutlich kleiner zu machen“, fordert Jürgens. Die Erstattung von Therapiekosten für Patienten mit Migräne erfordert insbesondere im Hinblick auf innovative Behandlungsansätze umfangreiche Vortherapien und deren Dokumentation. Für stationäre oder teilstationäre Therapien sind die Kriterien zur Kostenübernahme ebenso komplex angelegt. Das schränkt im klinischen Alltag den Zugang zu vielen Therapien ein und erhöht die Arbeitsbelastung insbesondere für niedergelassene Kollegen.

„Die DMKG-Initiative »Attacke« leistet einen konkreten Beitrag, um die Kopfschmerzversorgung zu verbessern: Wir bieten unabhängige Informationen, Materialien, Fortbildungen und Austausch für Praktizierende aller Fachrichtungen mit dem Schwerpunkt Hausarztpraxis“, erklärt Jürgens. „Mit diesen Fortbildungsaktivitäten möchten wir Unsicherheiten bei der Diagnostik beheben und mit unseren Patienteninformationen zu hohe Patientenerwartungen an die Therapie in ein realistisches Licht rücken.“

Im Rahmen der Initiative »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen« hat die DMKG 300 Hausärztinnen und Hausärzte (API) über DocCheck Insights nach ihrer Einschätzung der Versorgung von Kopfschmerzpatientinnen und Kopfschmerzpatienten und nach dem eigenen Informationsbedürfnis zum Thema Kopfschmerzen befragt.

Quelle

DMKG/Initiative »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen«: Kopfschmerzumfrage 2022

Journalisten erhalten auf Anfrage die vollständigen Ergebnisse der Umfrage sowie die Grafiken in Druckqualität.

Zur besseren Lesbarkeit wurde teilweise auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Pressekontakt

Pressestelle der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e.V.
Initiativenbüro »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen«
c/o albertZWEI media GmbH, Oettingenstr. 25, 80538 München, Tel.: 089 4614 86-29
E-Mail: presse@attaque-kopfschmerzen.de
www.attaque-kopfschmerzen.de
Pressesprecher der DMKG: PD Dr. med. Charly Gaul

Die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e.V. (DMKG, www.dmkg.de) ist seit 1979 die interdisziplinäre wissenschaftliche Fachgesellschaft für Kopf- und Gesichtsschmerzen, in der Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten, Pharmakologen und Apotheker organisiert sind. Der unabhängige und gemeinnützige Verein setzt sich für die Verbesserung der Therapie der vielen Millionen Betroffenen in Deutschland mit akuten und chronischen Kopfschmerzen ein. Die Fachgesellschaft fördert die Forschung und organisiert Fortbildungen für medizinische Fachberufe sowie einmal jährlich den Deutschen Schmerzkongress gemeinsam mit der Deutschen Schmerzgesellschaft. Die DMKG ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und in der Weltkopfschmerzgesellschaft (International Headache Society).

Mit der Initiative »Attacke! Gemeinsam gegen Kopfschmerzen« verhilft die DMKG

Kopfschmerzerkrankungen zu mehr Aufmerksamkeit. Die Initiative wird finanziell unterstützt von den Unternehmen Allergan an AbbVie Company, Lilly Deutschland, Novartis Pharma und Teva. Alle fachlichen Inhalte sind von Expertinnen und Experten aus den Reihen der unabhängigen DMKG ehrenamtlich verfasst und nicht von Werbebotschaften beeinflusst.